

Ask the Expert

Expert_innen-Tische zu verschiedenen künstlerischen, politischen, juristischen, sprachpädagogischen und psychologischen Themen

Expertinnen-Tisch mit Psychotherapeutin Anisa Saed-Yonan

- Psychische Belastungen können sich beispielsweise äußern durch: Schlafstörungen, Ängste, z.B. vor Dunkelheit, Einnässen, Konzentrationsschwierigkeiten, soziale Phobien, Aggressionen
- Die Jugendlichen hatten auf der Flucht keine Struktur und können sich in Täter- und Opferrollen befunden haben. Das kann die Entwicklung von Depressionen zur Folge haben. Im Alltag kann es sein, dass sie versuchen, ihre Probleme zu vertuschen.
- Traumata fallen sehr unterschiedlich aus. Es gibt Extremfälle und leichtere Fälle. Leichtere Fälle brauchen teilweise gar keine Therapie, sondern nur Beratungen.
- Geflüchtete sind Lebenskünstler, sie haben lange Wege zurückgelegt und sind daher nicht nur als Opfer anzusehen.
- Frau Saed-Yonan warnt ausdrücklich davor, Traumatisierung als Krankheit einzustufen. Sie empfiehlt, Kinder und Jugendliche zunächst ganz normal zu behandeln. Wenn Probleme aufkommen, können diese immer noch thematisiert werden. Sie vertritt die Auffassung, dass dafür kein/e Traumatherapeut/in nötig ist, sondern schlicht Zuhören und Einfühlungsvermögen gefragt sind. Falls man doch den Eindruck gewinnt, dass psychologisches Fachpersonal benötigt wird, kann man dieses immer noch involvieren.
- Über die Psychotherapeutenkammer kann man qualifiziertes Fachpersonal mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen ausfindig machen.